

Gemeinsam jeder für sich

Oberengstringen «Hausquartett» virtuos im Jazzclub Allmend



Virtuose Improvisationen, spielfreudiges Ensemble. Das «Hausquartett», das jeweils donnerstags im Theater am Brennpunkt in Baden auftritt, begeisterte auch am letzten Samstag und erst noch ausser Haus - im Jazzclub Allmend in Oberengstringen.

MATTHIAS KESSLER

Vor dem Auftritt des «Hausquartetts» am Samstagabend blätterte Martin von Aesch vom Jazzclub Allmend in den Geschichtsbüchern des Jazz zurück. Früher, «als alles noch besser war», wie er schmunzelnd meinte, früher also hätten Jazzmusiker und -combos dank mehrwöchiger Aufenthalte an einzelnen Orten die Möglichkeit gehabt, sich vor Publikum ein-und gleichzeitig warm zu spielen. Das sei sowohl für die Zuhörer, als auch für die Musiker interessant gewesen, weil die Entwicklung der Band, das Auf-sich-Einspielen, Schritt für Schritt mitverfolgt werden konnte. «Man war quasi Gast an den Proben», so von Aesch. Diese Proben seien trotzdem aber auch zugleich Konzerte gewesen.

Die Musiker des «Hausquartetts» stünden in gewissem Sinne in der Tradition dieser so genannten «Steady Gigs», da sie seit gut einem Jahr wöchentlich im Theater am Brennpunkt in Baden auftreten und dadurch, wenn auch in kleinerem Rahmen, über die Voraussetzungen verfügen, um sich nach und nach und unter öffentlicher Beobachtung musikalisch abzustimmen und weiter zu entwickeln.

Ekstatisch und wild

Der Beginn des Konzerts gemahnte dann auch tatsächlich an eine Probe. Jeder der vier Musiker - Christoph Merki am Saxophon, Christoph Baumann am Piano, Hämi Hämmerli am Bass und Tony Renold am Schlagzeug - begann sich mit seinem Instrument vertraut zu machen, probierte verschiedene Klänge und Rhythmen aus.

Allmählich fanden die Musiker zueinander, das «Einzelne» fügte sich wie von selbst zu einem Ganzen, zu einem einzigen Fluss, zusammen. Die vier Künstler trieben sich gegenseitig zu immer wilderen und virtuoserer Improvisationen an, um auf dem Höhepunkt die behutsam erarbeiteten und mit zunehmend mehr Verve vorgetragenen Klanggebäude unvermittelt abubrechen und mit dem Aufbau wieder von vorne zu beginnen. Jeder einzelne des «Hausquartetts» verschmolz förmlich mit seinem Instrument und bat es sozusagen zum Tanz, ging nicht zuletzt auch physisch mit dem angeschlagenen Rhythmus mit: So liess Renold ekstatisch die Drumsticks kreisen, und Merki wogte mit seinem Sax wie im Delirium hin und her.

Die intime Atmosphäre des Jazzclubs Allmend, in der die Musiker nicht durch eine Bühne von der Zuhörerschaft getrennt sind, passte perfekt für den Auftritt der Vier vom «Hausquartetts». Schade nur, dass sie bereits an einem anderen Ort eine feste Bleibe haben.